



Sexueller Missbrauch...

... ist eine vorsätzliche und fast immer auf Wiederholung ausgerichtete Straftat an Kindern bis 14 Jahren, wie z.B.:

- Berühren des Kindes an und im Genital- und Analbereich, an der Brust
- Vorzeigen des Geschlechtsteils (Exhibitionismus)
- Onanieren vor dem Kind
- obszöne Redensarten (z.B. bei Telefonbelästigung)
- Vorzeigen und Fertigen von pornographischem Material
- Geschlechts-, Oral und Analverkehr

Auch Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren sind gesetzlich vor sexuellen Handlungen durch Personen geschützt, von denen sie abhängig sind (z.B. im Bereich Schule, Erziehung, Familie, Sport, Ausbildung, Arbeitsplatz).

Anhaltspunkte für einen sexuellen Missbrauch **können** sein:

- auffällige Verhaltensänderungen
- körperliche Auffälligkeiten (wie z.B. Verletzungen u.ä.)
- sexualbetontes (sexualisiertes) Verhalten

Opfer und Täter kommen aus **allen sozialen Schichten**. Abgesehen von den Fällen des Exhibitionismus sind die Kinder überwiegend mit dem Täter bekannt, vertraut oder verwandt.

Es werden sowohl Mädchen als auch Buben sexuell missbraucht.

Vor allem **die Täter** aus dem sozialen Nahraum **wiederholen den Missbrauch** über einen längeren Zeitraum. Das Kind wird dadurch in seiner Entwicklung nachhaltig beeinträchtigt und erleidet seelische Verletzungen.

Die Täter

- sind in der Mehrzahl Männer
- erschleichen sich das Vertrauen des Kindes (z.B. durch Geschenke, Aufmerksamkeiten, Zuneigung)
- nützen Vertrauensverhältnisse oder Hilfsbereitschaft aus
- verlangen Stillschweigen, auch weil sie sich der Strafbarkeit ihres Handelns durchaus bewusst sind



Vorbeugen können Sie durch:

- sachgerechte und altersgemäße Sexualerziehung
- Fördern des Selbstbewusstseins und des Vertrauens
- angstfreie Erziehung

Helfen Sie betroffenen Kindern

- nehmen Sie ihre Andeutungen und Äußerungen ernst
- hören Sie ihnen zu
- schenken Sie ihnen Glauben
- vermeiden Sie Vorwürfe und Schuldzuweisungen

Informationen zur Vorbeugung finden Sie

- in der Broschüre des Bayer. Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit:
„Handeln statt Schweigen - Informationen und Hilfe bei sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“
- in der Broschüre des Programms Polizeiliche Kriminalprävention (ProPK):
„So schützen Sie Ihr Kind - Wohin gehst du?“

AUCH MIT EINER STRAFANZEIGE KÖNNEN SIE STRAFTATEN VERHINDERN UND HELFEN.

Die Hemmschwelle zur Strafanzeige gegen Täter aus dem sozialen Umfeld ist hoch. Aber durch eine Anzeige wird

- der sexuelle Missbrauch aufgedeckt und beendet
- weiterer Missbrauch verhindert
- der Täter zur Rechenschaft gezogen

Die Polizei ermittelt in jedem Fall bei Bekanntwerden einer Tat.

Beweismittel im Ermittlungs- und Strafverfahren sind zum Beispiel:

- die Aussage des Kindes (die Anhörung erfolgt in kindgerechter Form und Atmosphäre)
- ärztliche Untersuchungsbefunde
- Zeugenaussagen
- Sachbeweise (z.B. Kinderbekleidung)



Sollten Sie sich nicht sofort zu einer Strafanzeige entschließen können, machen Sie sich bitte Notizen zu folgenden Punkten, da diese für eine spätere Strafanzeige wichtig sind, z.B.:

- das Verhalten des Kindes
- der vom Kind erzählte Sachverhalt
- eigene Beobachtungen (z.B. Kfz-Kennzeichen, Personenbeschreibung)
- Zeugen und deren Aussagen

Denken Sie auch daran, eine(n) Ärztin/Arzt einzuschalten.

NICHTANZEIGE SCHÜTZT DEN TÄTER, NICHT DAS KIND!

Ihre Ansprechpartner bei der Polizei sind:

- die **Beauftragten der Polizei für Frauen und Kinder (BPFK)** beim

**Polizeipräsidium Mittelfranken
Jakobsplatz 5, 90331 Nürnberg
Tel.: 09 11/2 11 2 -1 3 3 1**

Informieren Sie sich über:

- den Ablauf des Ermittlungsverfahrens
- den Schutz und die Rechte des Opfers im Strafverfahren
- spezielle Beratungsstellen

Rat und Hilfe erhalten Sie:

- bei den Jugendämtern
- bei den Gleichstellungsstellen der Kommunen und Landratsämter
- beim Kinderschutzbund
- bei speziellen Beratungseinrichtungen wie z.B. Wildwasser, Raureif oder Schlupfwinkel
- bei der Kriminalitätsofferhilfe „WEISSER RING“
- bei Ehe- und Familienberatungsstellen